



Hilfe für kleine Ohren – [www.kleine-ohren.de](http://www.kleine-ohren.de)

## Vorwort

Ausgabe 7

Juli 2015



### Inhalt:

Vorwort	1
Nachruf Mozart	1
Geschichte der Hörgeräte	2
Logistik	3
Berichte aus Empfängerländern	3
Sonstiges	4

In 2009 übernahm das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HDL) das so erfolgreich vom Lions Club Wiesmoor initiierte Projekt „Hilfe für kleine Ohren“, um es deutschlandweit bekannt zu machen. Leider reichten im HDL die Arbeitskapazitäten nicht aus, um solch eine Dauer-Activity über Jahre zu begleiten.

Glücklicherweise waren zu der Zeit zwei Mitglieder des Lions Clubs Kelkheim ehrenamtlich im HDL tätig. So wurde ein Konzept entwickelt, dass der Lions Club Kelkheim mit der Umsetzung des Projekts im Namen des HDL beauftragt wurde.

Im Lions Club wurde ein Team mit inzwischen neun Mitgliedern für die Umsetzung gegründet.

Der Enthusiasmus und die Bereitschaft, sich für das Projekt zu engagieren, waren von Beginn an groß. Jährlich kommen weit über 1.000 ehrenamtliche Stunden dafür zusammen.

Zu Beginn fehlte es noch an den erforderlichen Fachkenntnissen und einem Netzwerk zu potentiellen Abnehmern von Hörgeräten. Das HDL nahm daher Kontakt zur EUHA auf (Europäische Union der Hörakustiker e.V.), die wertvolle technische

Hilfe gab und dazu beitrug, bei der Umsetzung des Projekts Fallstricke zu vermeiden. Über die Christoffel-Blindenmission und durch engagierte Hörakustiker wurden Institutionen in Entwicklungsländern benannt, die Hörgeräte fachmännisch für hörgeschädigte Menschen, hauptsächlich Kinder, anpassen konnten.

Ich freue mich, dass sich dieses Projekt so hervorragend entwickelt hat. Zwischen 2010 und 2014 konnten mehr als 13.000 Hörgeräte in alle Welt versandt werden. Für mich ist diese Erfahrung sehr wichtig, da sie vielleicht auch auf andere Projekte übertragbar sein kann.

Dem HDL fehlen personelle Ressourcen, es kann aber bei der Zusammenarbeit mit einem Club einen formalen Rahmen bieten, der solche bundesweiten Activities ermöglicht.

Eine Fortsetzung ist also erwünscht!

Volker Weyel  
Geschäftsführer Hilfswerk  
der Deutschen Lions e.V.

### **Nachruf für Hans-Rainer Kurz (Mozart)**

Hans-Rainer Kurz, besser bekannt als Mozart, hatte im Jahr 2008 der Lions Organisation die von ihm geprägten Aktivitäten seines Lions Clubs Wiesmoor zur Versorgung von hörbehinderten Kindern mit gespendeten gebrauchten Hörgeräten in bestimmten osteuropäischen Staaten vorgestellt. Seine Idee war, dieses Konzept auf Entwicklungsländer auszuweiten. Damit war er sozusagen der Gründungsvater der Lions-Initiativgruppe „Hilfe für kleine Ohren“.

Für die, die mit Mozart zusammenarbeiten durften, war es manchmal eine Herausforderung, aber immer eine große Freude, seine Vorstellungen und innovativen Pläne zu begleiten. Seine sprühende Energie und sein unermüdlicher Einsatz, sein positives Wesen, mit dem er seine Umgebung motivieren und entflammen konnte, seine Fachkompetenz und das angenehme Miteinander waren für das Team „Hilfe für kleine Ohren“ des Lions Clubs Kelkheim etwas ganz Besonderes. Mozart gehörte zu den ganz wenigen Menschen, die Spuren auf der ganzen Welt hinterlassen haben.

Das Mitgefühl des Teams „Hilfe für kleine Ohren“ gilt seiner Familie, FreundInnen und WegbegleiterInnen und allen, die ihn gekannt und geschätzt haben.

## Geschichte der Hörgeräte Teil 2 von Hans-Rainer Kurz (Mozart)



Ab 1997 wurde besonders von Siemens das erste voll-digitale Hörgerät mit zwei Mikrofonen - einem Richtmikrofon für gezieltes Hören und einem Kugelmikrofon fürs Rundum-Hören - entwickelt und in einem Hörsystem verbaut. Damit begann ein völlig neuer Weg in Richtung Sprachverständnis. Einerseits konnte mit der omnidirektionalen Schallaufnahme ein „Rundherum-Hören“ dem Hörgerätebenutzer angeboten werden, andererseits konnte Sprache von Personen, die vor dem Betroffenen standen, äußerst differenziert wahrgenommen werden.

Ohne Digitaltechnik arbeiten inzwischen keine Hörhilfen mehr, d.h. sie gehört zum Standard. Die Rechnerleistung der Prozessoren erhöht sich von Jahr zu Jahr drastisch. Die Zwei-Mikrofon-Technik wurde inzwischen so perfektioniert, dass mit einem Spracherkennungs-Prozessor bei Bedarf hauptsächlich nur Sprache übertragen werden kann. Störgeräusche werden reduziert und der Kontrast der menschlichen Sprachwahrnehmung angehoben.

Sogar akustische Informationen aus verschiedenen Richtungen können von modernen Hörsystemen erkannt werden und dem Nutzer zum Verständnis zugeführt werden.

Dies geschieht dadurch, dass sich die beiden Hörgerätemikrofone pro Seite des Trägers mit Ihren Rechenleistungen drahtlos austauschen. Zusätzlich können verschiedene Programmfunktionen für den Nutzer der Hörgeräte so konfiguriert werden, dass die kleinen technischen Meisterwerke zwischen z.B. Musik- und Spracherkennung automatisch hin und herschalten. Trotz immer größer werdendem Nutzen und gesteigener Rechnerleistung hat der Stromverbrauch der Hörsysteme sogar abgenommen.

Weiter wurden sogenannte Body- Area- Systeme entwickelt, die es ermöglichen, per Funk- oder Bluetooth-Technik Zusatzgeräte drahtlos in die Kommunikation der zukunftsweisenden Technik mit einzubinden. Telefonieren im Freisprechmodus, ohne den Telefonapparat an das Ohr zu halten, ist inzwischen auch mit Mittelklassehörgeräten möglich. Gleiches gilt für die Anbindung von Audiosignalen, wie zum Beispiel von Fernsehern, Stereoanlagen oder Zusatzmikrofonen. Auch der akustische Abstand von entfernten Sprechern kann mühelos überbrückt werden. Somit haben Hörgeräteträger oftmals eine bessere Übertragung von akustischen Signalen als Normal-hörende.

Moderne Smartphones können per Funktechnik die Hörsysteme dezent steuern und sogar Verbindungen ins Internet übertragen.

Somit wird in absehbarer Zeit aus dem guten alten Hörgerät eine hochmoderne Kommunikationsanlage, die sogar Sprache übersetzen und aufzeichnen kann.

Eine weitere Neuentwicklung der letzten Jahrzehnte sind verschiedene Implantate, die selbst taubgeborenen Kindern die Möglichkeit geben, Hören und Sprechen zu lernen.

Durch Automatikfunktionen verstärken Hörgeräte den Lautstärkepegel aller Geräusche und Töne.

Doch geschieht das nicht gleichmäßig, sondern leise Töne werden positiv verstärkt, mittellaute oder laute Töne hingegen auf eine möglichst angenehme Lautstärke herunter geregelt. Dadurch passen sich Hörgeräte in leiser wie auch in lauter Umgebung der Klangweltlautstärke möglichst optimal an.

Wenn auch viele Hörminderungen effektiv ausgeglichen werden, sind doch auch moderne Hörgeräte leider nicht für jede Form der **Schwerhörigkeit** geeignet und schaffen es auch nicht immer, eine 100% normale **Hörfähigkeit** wiederherzustellen. Um jedoch die Klangwelt in der Umgebung zu verstärken und wieder möglichst individuell angepasst hörbar und verständlich zu machen, werden sie ständig weiterentwickelt. Dadurch wird der Alltag an vielen Stellen erleichtert: Es kann wieder intensiv an Gesprächen mit anderen Menschen teilgenommen werden. Normale Tätigkeiten, wie Einkaufen etc., können wieder selbstständig und unabhängig ausgeführt werden.

Oftmals stellen Hörgeräte-Träger fest, dass sie sich nicht mehr so müde und isoliert fühlen. Es stehen heute verschiedene Modelle für die unterschiedlichen Arten von Hörminderungen zur Verfügung. Auch das Design wurde wesentlich verbessert und ist durchaus vielfältiger geworden. Dank der rasanten Entwicklung der Mikroelektronik stehen heute Hörgeräte zur Verfügung, die mehr als nur Schallsignale verstärken und meist eine dauerhaft erfolgreiche Versorgung gewährleisten. Viele Hörsysteme arbeiten mit einer vollständigen integrativen Signalverarbeitung (**ISP**). Diese Technologie ermöglicht eine optimale Signalwiedergabe durch Abstimmung auf die akustische Umgebung.

Den Kern der Technologie bildet ein so genannter *Dynamic Integrator*. Hier kann man alle persönlichen Einstellungen und Klang-Vorlieben speichern. Diese fließen dann dynamisch in den Prozess der Klangverarbeitung ein und ermöglichen eine optimale Klangqualität.

Auch die Bauweisen werden sich verkleinern, was für die Minimierung der Stromversorgung genauso gelten wird.

Schaut man als beobachtender Fachmann mit 35-jähriger Berufserfahrung auf das Produkt „Hörgeräte“, so steht die Entwicklung noch immer am Anfang.

In wenigen Jahren werden nicht nur Personen mit Höreinschränkungen diese zum High-Tech mutierten Kommunikationsprodukte nutzen, sondern alle diejenigen, die sich global in verschiedenen Sprachen in Echtzeit drahtlos austauschen werden.

Es wird spannend bleiben mit dem Thema HÖREN.

## Logistik

### Ein- und Ausgänge

(rer) Während des ersten Halbjahres 2015 sind ca. 1800 Hörgeräte gespendet worden, davon waren ca. 450 neuwertig. Der aktuelle Lagerbestand liegt bei ca. 3 000 Geräten. Erneut muss festgestellt werden, dass zwar hightech Hörgeräte gespendet werden, aber nicht die besonders für Kleinkinder in Entwicklungsländern erforderlichen Typen mit hoher Verstärkung. Sie können nur bei Erwachsenen mit einer noch nicht stark ausgeprägten Schwerhörigkeit eingesetzt werden, was inzwischen auch zunehmend durchgeführt wird.

Mehr als 800 Hörgeräte sind im ersten Halbjahr mit Schwerpunkt Lateinamerika versandt worden. Die Empfänger führen inzwischen in der Regel selbst die Prüfung der Funktionsfähigkeit durch und sortieren ungeeignete Typen aus. Die Ausfallraten liegen im Schnitt zwischen 20-30%.

### DANK

Das HkO-Team möchte sich besonders für die Spenden der Fachgeschäfte bedanken wie Hölker/Duisburg, Eibl/Dorfen, Lorenz/Lennestadt, Rawe/Cloppenburg, A&O/Kaufbeuren, Dornis/Wedel. Besonders das hohe Engagement von GEERS ist hervorzuheben.

Ein besonderer Dank gilt den Unternehmen Meditrend und Auric, die dem Team aus ihrem Bestand nicht mehr ganz aktuelle aber dennoch sehr willkommene neuwertige Geräte gespendet haben.

## Berichte aus den Empfängerländer

### Sri Lanka

Dieses Projekt ist ausführlich im letzten Newsletter vorgestellt worden. Dabei wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, lokale Mitarbeiter auszubilden.

Bereits Anfang September 2015 werden wieder zwei Spezialistinnen aus der Hochschule Aalen für ca. sechs Wochen nach Sri Lanka aufbrechen. Hierbei werden erneut die funktionale Überprüfung des vorhandenen Equipments, die Schulung des vorhandenen Personals und insbesondere die Ausbildung eines lokalen Spezialisten für einen mittel- bis langfristigen Einsatz bei diesem Projekt im Vordergrund stehen.

### Guatemala

Der Partner von HkO in Guatemala ist CEDAF, eine 1991 privat gegründete Klinik, die Hilfe im breitesten Sinn hörgeschädigten Menschen anbietet. Das Unternehmen wird von Dr. Patricia Castellanos de Munoz geleitet, die eine umfangreiche audiologische Fachausbildung in den USA, Kanada sowie in Guatemala absolviert hat und auf eine 25-jährige Berufserfahrung zurückblicken kann. Die Klinik beschäftigt 14 Mitarbeiter, von denen ca. ein Drittel über eine akademische Ausbildung in Audiologie, Psychologie oder Pädagogik verfügt.

Hauptsächlich CEDAF, aber auch private Spender, unterstützen eine 2008 gegründete Stiftung mit dem schönen Namen „Lächeln um zu hören“, die sich um mittellose Menschen mit Hörproblemen kümmert. Sie wird ebenfalls von Dr. Patricia Castellanos de Munoz geleitet. Es besteht eine Kooperation mit CBM. Praktikanten aus US-Universitäten besuchen regelmäßig CEDAF, um bei der Feldarbeit zu helfen, z.B. beim Screening in Schulen. Eine staatliche Unterstützung gibt es nicht.

In der Stiftung sind zwei Personen beschäftigt, ein Sozialarbeiter und ein Techniker. Sie führen Hörtests, Untersuchungen der Ohren, des Hörvermögens usw. durch. Stets kann die Stiftung auf die technische Kompetenz von CEDAF zurückgreifen.

Die Patienten werden durch Meldungen verschiedener Institutionen ermittelt, mit denen kooperiert wird. Auch bei audiologischen Tagungen, in Zusammenarbeit mit Schulen oder durch direkte Hinweise von Ärzten werden Patienten genannt.

Der Prozess impliziert die Diagnose eines Patienten, die Anpassung der Hörgeräte und die Überwachung. Sehr wichtig ist diese Kontrolle. Nachdem das Gerät angepasst worden ist, wird der Patient bzw. dessen Familie informiert über die Nutzung und Wartung sowie über den sorgfältigen Umgang damit. Es werden Termine für die Kontrolle, für eine neue Programmierung und die Wartung des Hörgeräts vereinbart sowie für die Besprechung von Schwierigkeiten usw.

Nachfolgend eine kurze Schilderung von Fällen, bei denen mit gespendeten Hörgeräten geholfen werden konnte:

#### Erfolge:

- Ein Medizinstudent, der nur mit Hilfe eines Hörgeräts sein Studium fortsetzen konnte.
- Einer Blinden, die allmählich das Gehör verlor, konnte geholfen werden.
- Ein Jugendlicher mit Hörproblemen, der sein Studium aufgab, um seinem Vater zu helfen, der wegen Schwerhörigkeit seine Arbeit verloren hatte. Beide erhielten Hörgeräte.
- Nachdem ihnen die Stiftung ein Gerät angepasst hatte, konnten schwerhörige Kinder eine normale schulische Ausbildung durchlaufen.
- Hörgeräte konnten bisher ohne Schwierigkeiten den Zoll passieren.

#### Schwierigkeiten:

Es fehlt an Hörgeräten mit hoher Verstärkung, die insbesondere Kinder benötigen.

Schwierigkeiten bereiten manche Patienten, die nicht bereit sind, regelmäßig ihr Hörvermögen und die Hörgeräte überprüfen zu lassen. Die Stiftung arbeitet daran und will den Prozentsatz derjenigen Patienten erhöhen, die regelmäßig zur Überprüfung kommen. Eine Person wurde ernannt, die solche Patienten immer wieder anspricht und überprüft, ob sie zu den Nachuntersuchungen kommen.

Die Stiftung und damit auch CEDAF freuen sich über das, was bisher erreicht wurde. Die Homepage ist in englischer Sprache und lädt zu einem Besuch ein. ([www.sonrisasqueescuchan.com.gt](http://www.sonrisasqueescuchan.com.gt))



Weitere Informationen  
finden Sie auf unserer  
Website:

[www.kleine-ohren.de](http://www.kleine-ohren.de)

## Zusendung HkO-Newsletter und Fragen

Gerne können Sie diesen HkO-Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Sie wollen den halbjährigen HkO-Newsletter nicht mehr erhalten? Wir nehmen Sie auf Wunsch natürlich umgehend aus unserem Verteiler.

Oder Sie erhalten den HkO-Newsletter noch nicht regelmäßig und wollen in

unseren Verteiler aufgenommen werden?

Schreiben Sie einfach eine kurze e-mail an [newsletter@kleine-ohren.de](mailto:newsletter@kleine-ohren.de).

Natürlich stehen wir Ihnen für alle Fragen rund um die Sammlung gebrauchter Hörgeräte für Bedürftige zur Verfügung.

## Ausblick

Der nächste HkO Newsletter wird im Winter 2015/16 erscheinen.

Welche Themen interessieren Sie?  
Schicken Sie uns bitte Ihre Vorschläge.

Geplante Themen für weitere Newsletter sind:

- EUHA-Kongress 2015
- Berichte aus Empfängerländer wie z.B. Mexico, Sri Lanka
- Vorstellung CBM – Christoffel-Blindenmission

## ...und auch so können Sie helfen

In erster Linie benötigen wir gebrauchte Hörgeräte – übrigens eine wunderbare Lions-Activity, bei der der persönliche Einsatz im Vordergrund steht – aber wir nehmen auch gerne Geldspenden entgegen, die z.B. für Herstellung von Flyer und Aufstellern dafür sowie für die recht hohen Versandkosten verwendet werden:

Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL)  
IBAN DE83 501900000000300500  
BIC FFVBDEFF  
Stichwort: Hilfe für Kleine Ohren

## Projektteam „Hilfe für kleine Ohren“

Dr. Rüdiger Erckel (rer)  
Gerd Hennig (gh)  
Heiko Jausel (hj)  
Dr. Bernd Knabe (bkn)  
Fritz Müller (fmü)  
Dr. Peter Ottiger (ot)  
Markus Püttmann (mpü)  
Dr. Wilfried Racke (wr)  
Angelika Stein-Pachali

## Impressum/Einsendestelle

Hilfe für kleine Ohren  
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.  
Bleichstraße 3  
65183 Wiesbaden  
Telefon: 0611/99154-80  
[www.kleine-ohren.de](http://www.kleine-ohren.de)  
[kleine-ohren@lions-hilfswerk.de](mailto:kleine-ohren@lions-hilfswerk.de)